

## VHS

## Immer ein passendes Geschenk

Gutscheine der Volkshochschule sind das passende Geschenk zu Weihnachten. Auch themenbezogene Geschenkgutscheine können bei der VHS erworben werden. Ein Reisegutschein etwa bezieht sich auf das vielfältige Fahrtenprogramm, Action-Gutscheine können zum Beispiel für den Lehrgang zum Sportbootführerschein eingelöst werden. Mit Kreativgutscheinen kann man künstlerische Kurse verschenken, Wellnessgutscheine sind Eintrittskarten zu Entspannungs- oder Kosmetikkursen.

## Neuer Yogakurs startet morgen

Tiefe Entspannung, die Aufrichtung der Wirbelsäule, die Weitung der Atemräume, Bewegungsmeditation und das Sitzen in der Stille bewirken eine innere Befreiung, die als Freude und Beglückung erfahren wird. Die Energiearbeit beim Yoga ist ein direkter Weg, mit Körper und Geist als Ganzheit in Kontakt zu kommen. Ein neunteiliger Kurs startet am morgigen Samstag, 12. Dezember, um 10 Uhr in der VHS Merzig.

## Wollstoff im Workshop selbst filzen

In einem Workshop mit der Stoffdesignerin Christiane Schmitt, der am morgigen Samstag, 12. Dezember, ab 14 Uhr in Losheim, Im Haag 177 stattfindet, stellen die Teilnehmer einen gefilzten Wollstoff mit Muster her, der dann zu Taschen, Kissen oder Kleidungsstücken weiterverarbeitet werden kann. Schals und Tücher können auch angefertigt werden. Die Dozentin legt Wert darauf, dass die Technik später zu Hause problemlos angewendet werden kann. Gebühr: 60 Euro plus Materialkosten je nach Verbrauch.

## Glasperlen und Schmuck herstellen

Wie man professionell Glasperlen, Glasschmuck und Glasobjekte herstellt und gestaltet, das zeigen Seminare mit der Glaskünstlerin Rosemarie Zimmer. Die Kunst, aus Quarzsand, Silicium und Kalk Glas herzustellen und zu bearbeiten, ist Jahrtausende alt und hat sich bis in unsere Tage fortgesetzt. „Glas ist und bleibt ein Element, das man lieben und verstehen muss. So zerbrechlich Glas auf der einen Seite ist, so stabil ist es in sich selbst“, erklärt Rosemarie Zimmer. Ein Workshop, in dem auch individuelle Weihnachtsgaben hergestellt werden können, findet am Samstag, 19. Dezember, ab 14 Uhr in Losheim, Rimlingerstraße 71, statt. Die Gebühr beträgt 60 Euro.

• Infos und Anmeldung bei der Volkshochschule Merzig-Wadern, Gutenbergstraße 14, 66663 Merzig. Telefon (0 68 61) 82 91 00.

Im Internet: [www.vhs-merzig-wadern.de](http://www.vhs-merzig-wadern.de)

PRODUKTION DIESER SEITE:  
WOLF PORZ, MCG,  
EDMUND SELZER

## RUNDSCHAU FÜR MERZIG-WADERN

Redaktion:  
Telefon (0 68 61) 9 39 66 50  
E-Mail [redmzg@sz-sb.de](mailto:redmzg@sz-sb.de)

Volker Fuchs (vf), Mathias Winters (pum)  
(beide Regionalleitung)  
Christian Beckinger (cbe), Wolf Porz (wop),  
Edmund Selzer (es), Margit Stark (mst)

Im Werthchen 7, 66663 Merzig  
Gewerbliche Anzeigen:  
Telefon (0 68 61) 9 39 66 30  
Fax (0 68 61) 9 39 66 39



Das Modell des Kirchturmes in Bergen diente als Spendenkasse, deren Inhalt für die Reparatur des Glockenturms bestimmt ist. FOTO: WERNER KREWER

## Hinter dem Adventsfenster warteten Überraschungen

Bergen. Der lebendige Adventskalender der Pfarreiengemeinschaft Losheim hatte am Mittwochabend sein Fenster in Bergen bei Familie Röder geöffnet. Das Fenster stand unter dem Motto „Licht“. Messdiener, Kommunionkinder und der Freundeskreis von Küsterin Margret Röder versammelten sich vor dem Haus. Mit Gesang, Musik und Vorträgen stellten sie das Motiv vor.

## Kleine Präsente für die Besucher

Für ihre Gäste hatte sich die Familie noch eine Überraschung einfallen lassen: In stimmungsvollen Kerzenlicht hatten die Bergener ihre Terrasse getaucht, wo Glühwein, Kinderpunsch, Waffeln, Gebäck und Schmalzbrote auf die Besucher warteten. Zudem hatten sie einen kleinen, liebevoll gestalteten Weihnachtsmarkt mit handgearbeiteten Geschenken aufgebaut, die verschenkt wurden.

## Spenden bitte in den Kirchturm

Ein Holzmodell des Kirchturmes der Bergener Pfarrkirche stand bereit – für Spenden. Die sind für den Glockenturm bestimmt, der repariert werden muss.

Der Erlös geht in vollem Umfang zu Gunsten des Turmes, für dessen Renovierung eine Menge Geld benötigt wird, wie Familie Röder sagt. Seit einigen Monaten schweigen in dem Losheimer Ortsteil die Glocken. Grund: Im Gebäck waren bei einer Überprüfung Schwachstellen entdeckt worden, die beseitigt werden müssen. wkr

## Sporthalle bleibt weiter Zankapfel

Perler Gemeinderat berät mit Verzögerung SPD-Antrag zum Erweiterungsbau am Schengen-Lyzeum

Bereits im März hatte die SPD vorgeschlagen, dass die Gemeinde eventuelle bauliche Veränderungen an der Sporthalle am Schengen-Lyzeum finanzieren könnte. Dem erteilte der Rat eine glatte Absage.

Von SZ-Redakteur  
Christian Beckinger

Perl. Auch nach dem Wechsel an der Spitze der Verwaltung gibt es in der Gemeinde Perl keine Einigkeit in Sachen Sporthalle am Schengen-Lyzeum. In der



Perls neuer  
Bürgermeister  
Ralf Uhlenbruch

ersten Sitzung unter Leitung des neuen Bürgermeisters Ralf Uhlenbruch (CDU) stand ein Antrag der SPD auf der Tagesordnung, der sich mit einer möglichen Erweiterung der Sporthalle an der deutsch-luxemburgischen Schule befasste. Vor gut einem Jahr hatte der Rat den von Seiten der Schule vorgeschlagenen sowie von der SPD-Fraktion und dem früheren Bürgermeister Bruno Schmitt (SPD) befürworteten Neubau einer Halle abgelehnt. Kurz nach dem ablehnenden Beschluss des Rates, der mit den Stimmen von CDU und FDP zustande gekommen war, hatte die SPD-Fraktion im März 2015 in einem Antrag vorgeschlagen, dass die Gemeinde eventuelle bauliche Veränderungen in der Halle finanzieren könnte, so dass dort bessere räumliche Möglichkeiten bestünden. Wegen politischer Meinungsverschiedenheiten zwischen der früheren Verwaltungsspitze und der Ratsmehrheit in den vergangenen Monaten wurde der SPD-Antrag erst jetzt im Gemeinderat beraten. Seitens der Schulleitung des

Schengen-Lyzeums wurde nach der Absage an einen Neubau die Möglichkeit geprüft, die Halle künftig in drei getrennte Felder zu unterteilen, auf denen dann parallel Sportunterricht stattfinden könnte. Aus Sicht der Schulleitung ist dafür die Schaffung von zwei zusätzlichen Umkleidekabinen, einem zusätzlichen Geräteraum und einer ergänzenden Lehrerumkleidekabine notwendig. Nach Einschätzung der Verwaltung dürfte die Schaffung dieser geforderten neuen Räumlichkeiten nur durch einen Erweiterungsbau an die bestehende Halle zu verwirklichen sein.

Dass die Gemeinde hierfür unter Umständen die Kosten übernehmen könne, wie es die SPD-Fraktion angeregt hatte, wurde von der Mehrheit im Rat abgelehnt. Ernst-Rudolf Ollinger (CDU) sagte: „Wenn hier aus Sicht des Schengen-Lyzeums tatsächlich ein Bedarf besteht,

muss sich der Schulleiter erst einmal mit dem Schulträger auseinandersetzen – und das ist der Landkreis.“ Neu-Bürgermeister Uhlenbruch appellierte an mehr Sachlichkeit in der Dis-

kussion um die Sporthalle: „Der Hallenneubau gehört der Vergangenheit an. Jede Diskussion, die auf dieser Grundlage geführt wird, bringt uns nicht weiter.“ In der Sache gibt es also of-

fenkundig keine Annäherung zwischen CDU- und FDP-Fraktion auf der einen sowie der SPD-Fraktion und dem Grünen-Vertreter im Rat auf der anderen Seite.

## Bürger müssen mehr Steuern zahlen

Sätze für Grund- und Gewerbesteuer in Perl steigen

Perl. In der Gemeinde Perl steigt die Grundsteuer B (für Wohngrundstücke) ab 2016 von 290 auf 320 Prozentpunkte, auch der Gewerbesteuersatz wird von aktuell 390 auf 400 Prozentpunkte angehoben. Unverändert bleibt der Hebesatz bei der Grundsteuer A (für landwirtschaftlich genutzte Flächen) bei 250 Prozentpunkten. Dies beschloss der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung einstimmig. Damit nähert sich die Gemeinde dem (hypothet-

tisch berechneten) Landesdurchschnitt bei beiden Steuerarten an – was von Bedeutung bei der Zuweisung von Landesmitteln im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs ist. Der durchschnittliche Hebesatz der Gewerbesteuer liegt nach Angaben der Verwaltung bei 412 Prozentpunkten, bei der Grundsteuer B sind es 356 Prozentpunkte. Dass die Gemeinde über den Finanzausgleich quasi gezwungen werden, ihre Steuersätze an den Landes-

durchschnitt anzupassen, bezeichnete der CDU-Fraktionsvorsitzende Ernst-Rudolf Ollinger als „abenteuerliche Systematik“, die im Ergebnis dazu führe, dass die Hebesätze permanent angehoben würden. Allerdings sei die jetzt zu beschließende Anhebung aus seiner Sicht für die Bürger verkraftbar, da im Gegensatz zu früheren Jahren keine Steigerungen bei den Gebühren für Wasser, Abwasser und Müllabfuhr bevorstehe. cbe

## „Die Gemeinde braucht das Entwicklungskonzept“

Zu ungenau, zu spät, nicht mehr aktuell: Scharfe Kritik an dem vorliegenden Entwurf

Auf Ablehnung und teils harsche Kritik stieß das von der GIU vorgelegte Gemeindeentwicklungskonzept für die Gemeinde Perl. Seit insgesamt sechs Jahren wird daran gearbeitet; eine Lösung, die den Perler Gemeinderat überzeugt, ist derzeit noch nicht in Sicht.

Perl. Vor nunmehr sechs Jahren beschloss der Gemeinderat von Perl, dass ein Gemeindeentwicklungskonzept (Geko) für die Obermosel-Kommune erarbeitet werden soll. Den Auftrag, dieses Konzept zu erstellen, bekam seinerzeit die Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung (GIU), ein Gemeinschaftsunternehmen der Stadt Saarbrücken, der Saarbrücker Sparkasse, der Stadtwerke in der Landeshauptstadt

und des Regionalverbandes. Doch passiert ist seither offenbar nicht viel, wie sich in der jüngsten Sitzung des Gemeinderates von Perl herauskristallisierte. Denn dort gab es quer durch die Ratsfraktionen und auch von Seiten der Verwaltung deutliche Kritik an dem, was die GIU in Sachen Geko der Gemeinde jetzt vorgelegt hat.

Wie die Verwaltung dem Rat darlegte, sei zwar 2013 ein Entwurf für ein solches Gemeindeentwicklungskonzept im Gemeinderat vorgestellt und dem zuständigen Ministerium in Saarbrücken zur Abstimmung und Prüfung vorgelegt worden. In der Folge habe sich aber ergeben, dass „ein erheblicher Bedarf an Nacharbeiten beziehungsweise von Aktualisierungen des Datenbestandes erforder-

lich ist“, so die Verwaltung weiter. Zudem sei der für das Geko zuständige Projektleiter bei der GIU ausgeschieden, was zu weiteren Verzögerungen geführt habe. Im September habe das Projektbüro nun eine überarbeitete Fassung des Konzeptes vorgelegt.

Die aber stieß wieder auf scharfe Kritik im Rat. Ernst-Rudolf Ollinger (CDU) kritisierte: „Die Verzögerung im Verfahren muss noch aufgearbeitet werden.“ Viel schwerer aber wiege ein anderer Punkt: „Zahlen, die in dem Konzept enthalten sind, sind mitunter nicht mehr aktuell.“ In anderen Punkten seien die Ausführungen sehr vage. Noch strenger ging Franz Keren (FDP) mit dem Projektbüro ins Gericht: „Hier ist praktisch alles dane-

bengegangen, obwohl seit sechs Jahren an diesem Konzept gewerkelt wurde.“ Keren bezeichnete die Aussagen als „völlig belangloses Zeug“. Sein vernichtendes Fazit: „Das Ding hier ist völlig wertlos.“ Auch Alexander Schirrah (SPD) hatte nicht viel Gutes über das Papier zu sagen: Es sei „ziemlich schwammig und teils ungenau“. Weiter erklärte er: „Wir müssen darauf drängen, dass dieses Geko jetzt sehr zügig überarbeitet wird und in aktualisierte und akzeptable Form gebracht wird.“

Denn die Gemeinde brauche das Papier, unterstrich CDU-Vertreter Ollinger: „Projekte, die über EU-Förderprogramm unterstützt werden sollen, müssen in Zukunft zwingend in einem Gemeindeentwicklungskonzept aufgeführt sein.“ cbe